



SOLIHAUS ST. GALLEN  
JAHRESBERICHT 2023



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Bericht der Präsidentin .....	2 – 4
2. Wir begleiten Juan Carlos durch seine Arbeitstage .....	5 – 9
3. Ladies Days .....	9 – 12
4. Die Solihauskinder .....	12 – 14
5. ANKOMMEN gestalten, Bericht der Malgruppe .....	14 – 16
6. Über das Max-Schär-Haus in Rorschach .....	16 – 17
7. Finanzen .....	18 – 19
8. Verein und Impressum .....	20 – 21

## 1. Bericht der Präsidentin

Liebe Leserin, lieber Leser

Das vergangene Jahr war überschattet von kriegesischen Auseinandersetzungen und Konflikt-herden an vielen Orten der Welt. Berichte über Hunger, Armut, Gewalt und Unterdrückung, über Menschen auf der Flucht und über nicht abreissende Migrationsströme erreichen uns via Medien tag-täglich. Vielleicht geht es Ihnen wie mir, ich fühle mich ohnmächtig und kann doch nicht einfach die Hände in den Schooss legen. Da kommt das Solihaus ins Spiel...

Das Solihaus empfängt von Montag bis Freitagmittag seine Gäste. Der Mittagstisch ist immer sehr gut besucht! Die Termine im Beratungsbüro sind ausgebucht, die Näh- und Malkurse führen eine Warteliste, es braucht das Solihaus dringender denn je!

### **Aktuelles aus dem Haus**

Zahlreiche Angebote und Aktivitäten werden auf unserer Website mit Fotos und Texten beschrieben.

Gerne hebe ich einige hervor:

Am 1. April 2023 luden wir zu einer Frühlingskleiderbörse ein, denn unser Kleiderkeller quillt über von gespendeten Kleidern und Schuhen. Diese Aktion - zusätzlich zur dienstags geöffneten Kleiderbörse - wurde sehr geschätzt, geben wir doch die Kleider unentgeltlich ab.

Am 17. Juni 2023 waren wir wiederum präsent am Begegnungstag in der Stadt. Am 19. Juli 2023 hiess es «Sommerausflug für Frauen und Kinder»: bei warmem Wetter erklimmen wir mit Kinderwagen, Kind und Kegel den Peter und Paul und genossen dort oben ein Picknick. Viele Mütter kannten diesen Ort nicht und freuten sich mit den Kindern an den Tieren im Park und den Spielmöglichkeiten im Wald.

Am ersten Samstag im September strahlte die Sonne vom Himmel, der Wetterbericht war gut und es strömten viele Gäste an unser buntes Solihausfest. Mit einer eindrücklichen Rede von Franziska Ryser, Nationalrätin der Grünen, Trommelklängen und einer Tanzdarbietung von AfrikaTa, leckeren Speisen, Kinderprogramm, Musik und vielem mehr verging der Tag viel zu schnell.



Die Kinder wurden in den Herbstferien zu einem Waldtag eingeladen und im Dezember 2023 zu drei Anlässen, nämlich zu einem Laternenbasteln, dem Samichlaus-Besuch und einem Laternenumzug.

Mit tatkräftiger Unterstützung von Flüchtlingsfrauen, v.a. auch aus der Ukraine, fand im Dezember 2023 ein Weihnachtsbasar mit Adventscafé statt, wo selber hergestellte Puppen, Schreibkarten und weitere kleine Präsente angeboten und verkauft wurden.

Eine tägliche Herausforderung ist und bleibt der Mittagstisch. Es sind stets zwischen 40 und 50 Personen, die meisten aus der Ukraine, und darunter auch zunehmend ältere Leute. Sie sind dankbar, dass sie hier unentgeltlich essen können. Der Betrieb mit der Mitarbeit der Gäste beim Tischen, Abwaschen und Aufräumen hat sich mittlerweile gut eingespielt.

Neben den beschriebenen speziellen Aktivitäten und den «normalen» Angeboten läuft der tägliche Betrieb mit kleineren und grösseren Überraschungen, unsere Geschäftsleiterin Ana und unser Hauswart Juan Carlos sind gefordert:

Unangekündigt stehen Flüchtlinge vor der Türe und brauchen dringend Hilfe, ein Handwerker kommt etwas reparieren, Telefonanrufe müssen beantwortet werden, Freiwillige brauchen eine Auskunft, eine Journalistin will sich das Haus ansehen um darüber zu berichten, eine Schulklasse hat eine Hausführung mit Mittagessen gebucht, eine Spenderin bringt einen Sack mit Kleidern... Was da täglich los ist, veranschaulichen wir in den folgenden Berichten.



Der Mittagstisch ist meistens sehr gut besucht

## **Vorstand und Vereinsleitung**

Zwei «finanzielle Highlights» sind zu erwähnen: Erfreulicherweise wurde Ende 2023 unser Antrag auf Unterstützung aus dem SONO-Fonds der Sozialen Dienste der Stadt St. Gallen gutgeheissen. Mit diesem grosszügigen Beitrag haben wir eine Person ausschliesslich für die Jobsuche zu 20% anstellen können. Dieses Projekt läuft für zwei Jahre. Zudem befinden wir uns im Anerkennungsverfahren für die Anstellung eines Zivildienstleistenden.

An der Parlamentssitzung vom 12.9.2023 befürworteten bis auf drei Enthaltungen und ein Nein alle ParlamentarierInnen die Verlängerung unserer Leistungsvereinbarung um weitere 3 Jahre und eine Verdoppelung des Beitrages auf Fr. 30'000.

Aus dem Vorstand treten Andreas Müller und Mukhtar Jafari zurück. Wir danken ihnen für ihre Mitarbeit und freuen uns auf neue Vorstandsmitglieder, die wir an der kommenden Hauptversammlung zur Wahl empfehlen werden: Claudia Ebnetter, Birke Müller, Klaus Stadler und Susann Toggenburger. Sie helfen schon lange im Solihaus mit.

An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an unsere Geschäftsleiterin Ana Paredes aussprechen, an unseren Hauswart Juan Carlos Oliva, an alle Vorstandsmitglieder und an alle Freiwilligen, aber auch an alle Vereinsmitglieder und SpenderInnen, die den Betrieb des Solihauses ermöglichen. DANKE, DANKE, DANKE!!!

Aus persönlichen und familiären Gründen werde ich an der Hauptversammlung aus dem Vorstand zurücktreten und das Präsidium abgeben. Dem Solihaus werde ich jedoch als freiwillige Helferin treu bleiben und weiterhin am Mittwochnachmittag mit Hilfe von Jugendlichen von ‚Rheinspringen‘ Hausaufgabenhilfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten.

Nun begleiten wir Juan Carlos, unseren Hauswart, während ein paar Tagen bei seiner Arbeit und erhalten einen spannenden Einblick in dieses «Bienenhaus».

Viel Vergnügen beim Lesen!

Francesca Corbella



Unser Hauswart Juan Carlos

## **2. Wir begleiten Juan Carlos durch seine Arbeitstage**

### **Besuch am Montag**

Bereits kurz vor 9 Uhr steht die Tür zum Solihaus weit offen. Juan Carlos, unser Hauswart, hat mit seinem Arbeitstag begonnen: Öffnen, Lüften, einen Rundgang ums Haus machen, gespendete Dinge, die vor dem Haus stehen, einräumen, einen freundlichen Gruss ins Büro schicken zusammen mit einem kurzen ersten Austausch.

Dann werden die Kisten mit Esswaren der Schweizer Tafel in Empfang genommen. «Habt ihr noch Salat, bitte?» Juan Carlos weiss, was in der Küche geschätzt wird. Das gelieferte Essen muss die steile Treppe hoch! Mit routiniertem Blick sortiert Juan Carlos aus; das Allermeiste ist gut verwendbar, nur wenig landet im Kompost. Dass alles verwertet oder recycelt wird, ist Juan Carlos ein Anliegen. Er räumt ein und räumt auch gleich noch alles im Haus auf.

Nach 10 Uhr sitzt er im Büro zur Wochenbesprechung. Mit Carolina, die einen Teil der Arbeit während Anas Ferien übernimmt, bespricht Juan Carlos, was diese Woche benötigt wird und ob etwas Besonderes anfällt. Diese Woche wird er unter vielem anderen beim Einrichten der PowerPoint-Präsentation für BesucherInnen helfen. Nach einem kurzen Feedback zur letzten Woche geht es wieder zurück in die Küche. Dort hilft er dem Küchenteam, wo es nötig ist. Er kennt sich aus!

Gegen 11 Uhr kommen die ersten Gäste. Ganz selbstverständlich weist Juan Carlos Einzelnen kleine Aufgaben zu und schon bald laufen alle

Vorbereitungen für das Mittagessen auf Hochtouren. Er ist im Gespräch mit den Menschen, ist ruhig und bestimmt, bleibt aber selber im Hintergrund. Trotzdem hat er die Fäden in der Hand.



So arbeitet er bei der Essensausgabe mit und hört, ob sich jeder Einzelne bedankt. Dies sei eine neue Regel, die sehr zur Wertschätzung für das Angebot des Gratis-Essens und einer guten Atmosphäre beitrage.

Die Räume sind bis auf den letzten Platz besetzt und das Essen schmeckt. Juan Carlos und das Küchenteam essen nach getaner Arbeit wie selbstverständlich im Stehen.

Nach dem Essen leert sich der kleine Saal wieder. Viele helfen beim Aufräumen und Abwaschen. Juan Carlos übernimmt die Kontrolle, bis die Arbeit getan und alles wieder versorgt und an seinem Platz ist.

Vielen Dank Juan Carlos, dass ich dich heute Morgen begleiten durfte. Ich bin beeindruckt von deiner ruhigen Aufmerksamkeit, die du den Menschen und dem Solihaus entgegenbringst.

Susann Toggenburger



## Besuch am Mittwoch

Es ist Mittwochmorgen nach 10 Uhr und wir stehen in der Küche. Juan Carlos sortiert die heutigen Lebensmittel der Schweizer Tafel und erzählt mir von seinem Mittwoch. Routiniert und mit Kennerblick wandern Salatköpfe, Früchte und Gemüse je nach Zustand und Verwendung direkt zu den Köchinnen und Köchen, oder in die Kiste «Zum Mitnehmen», in den Kühlschrank für den Donnerstag oder aber in den Grünabfuhrbehälter.



Anlieferung der Schweizer Tafel

Gerade die Kiste «Zum Mitnehmen», die jeweils unten im Foyer steht, ist Juan Carlos besonders wichtig. Er legt grossen Wert darauf, dass die Lebensmittel noch in Ordnung sind und auch anmächtig präsentiert werden: Aus Wertschätzung gegenüber den Lebensmitteln, aber auch den Menschen gegenüber, die sich daran bedienen.

Am Mittwoch kochen u.a. Bernadette und Dorothea, mit ihnen liebt er über Politik zu sprechen. Ab 12 Uhr entrollt sich unter seinem wachsamen und ruhigen Blick der Mittagstisch. Im Anschluss hilft Juan Carlos beim Aufräumen und stellt sicher, dass alles wieder an seinen angestammten Platz kommt.

Sobald es ruhiger wird, füllt er die Waschmaschine mit all den Lappen und Abtrocktüchern, hält hier und da noch ein Schwätzchen (auf Spanisch, Englisch, Deutsch, Russisch...) und bereitet für die Kinder, die am Nachmittag in die Aufgabenhilfe kommen oder während des Nähkurses betreut werden, noch einen Zvieri vor. Sehr gern verteilt er ihnen auch kleine Geschenke, Spenden der Schweizer Tafel, welche die Kinder dankbar annehmen.

«Überhaupt», schmunzelt er zum Abschied um halb drei Uhr: «Ich liebe meine Arbeit!».

Francesca Corbella

### **Besuch am Donnerstag**

Heute ist eine Klasse der Buben-Flade im Haus. Da es eine große Gruppe ist, braucht es gleich zwei ehrenamtliche Helferinnen, die durchs Haus führen, deshalb sind heute Claudia und Ursula hier.



Im Solihaus brummt es wie in einem Bienenhaus: während SchülerInnen herumgeführt werden, ist das Mittagsteam unter der Leitung von Hans am Kochen. Leodmila erzählt mir: „Wenn die richtigen Lebensmittel vorhanden sind, dann koche ich gerne etwas Ukrainisches.“ Inzwischen füllt sich der Speisesaal mit der Schulgruppe, Juan Carlos und ich weichen ins Frauenzimmer aus, wo ein paar Männer und eine Familie schon mal einen Tee trinken und aufs Mittagessen warten. Hier ist es ruhiger.

Wieder wird Juan Carlos mit einer Frage angesprochen, diesmal auf Russisch. Und - zu meiner großen Überraschung - antwortet er auch auf Russisch. In meinem Kopf schwirren Fragen wie: „Hm, ich dachte, Juan Carlos käme aus Lateinamerika? Hatte Carolina nicht vorhin Spanisch mit ihm gesprochen?“ Des Rätsels Lösung ist: Juan Carlos hatte früher einmal für drei Monate in Russland gelebt. Wie sprachbegabt! Und was für ein Geschenk fürs Solihaus! Anatoli aus dem Küchenteam spricht Juan Carlos darauf an, dass am nächsten Tag der Weltfrauentag sei und man doch, da es am Freitag keinen Mittagstisch gibt, heute die Frauen würdigen



müsse. Eine schöne Idee. Da nichts Geeignetes zum Verschenken gefunden wird, geht schliesslich jemand einen Strauss Rosen kaufen. Beim Mittagessen, vor dem Dessert, wird unter viel Applaus an jede Frau eine Rose verteilt.

Während es im Solihaus brummt und schwirrt, herrscht unten im Büro konzentrierte Aufmerksamkeit: Carolina erledigt Büroarbeiten und Sandro hilft bei Alltagsfragen, wie z.B. dem Ausfüllen einer Steuererklärung oder dem Schreiben einer Bewerbung. Die Alltagsberatungen sind sehr gefragt und wer einen Termin haben möchte, muss manchmal etwas Geduld mitbringen. Oft ist ein Termin erst in zwei Wochen zu finden.

Nach einem halben Tag gehe ich mit vielen intensiven Eindrücken und schönen Begegnungen nach Hause.

Birke Müller

### **3. Ladies Days 2023**

Die Ladies Days finden jeweils an einem Samstag-nachmittag statt: Mit Diskussionen, Informationen und anschliessendem Kaffee und Kuchen. Im 2023 konnten wir sieben Veranstaltungen durchführen.

Start ins Ladies Days Jahr 2023 war am 25. Februar. Beim Thema „Wünsche“ konnten die Frauen ihre Interessen und Ideen mitteilen und so das Programm mitbestimmen.

Am 20. Mai 2023 versammelten sich 20 Frauen im Solihaus, diskutierten über die Ernährung in ihren Heimatländern, sprachen über die Unterschiede zur Ernährung in der Schweiz und erfuhren von einer Fachperson Wichtiges zu gesundem Essen und Trinken.

Ein Höhepunkt war der Ausflug mit Müttern und Kindern im Sommer zum Tierpark Peter und Paul. Dieses Angebot scheint ein grosses Bedürfnis zu sein. Etwa 40 Frauen mit Kinderwagen und Kindern jeglichen Alters fanden sich um 10 Uhr im Solihaus ein.



Wir fahren mit dem Bus nach Rotmonten. Dieses Unterfangen stellte den Busfahrer und die bereits anwesenden Passagiere vor eine Herausforderung, welche aber von allen Seiten mit Humor und Verständnis gemeistert wurde. Nach dem Spaziergang hinauf zum Peter und Paul und dem Picknick vergnügten sich die Kinder im Wald und die Mütter genossen das Zusammensein.

Viele waren zum ersten Mal hier. So wurde auch der Rundgang durch den Tierpark zu einem Erlebnis für Mütter und Kinder.



Ein weiteres Thema war „Spielen, Singen, Basteln mit Mutter und Kind“ welches von PH-Studentinnen organisiert wurde. Begeistert machten die Frauen und Kinder mit.





Um die Frauen mehr ins Solihaus einzubinden, wurden sie in die Planung des Solihausfestes einbezogen. Sie hatten viele Ideen, wie und wo sie mithelfen wollten.



Ebenso gefragt war ihr Engagement an einem weiteren Nachmittag, an dem sie wunderschöne Karten für den Weihnachtsbasar unter der Anleitung von Susann Toggenburger kreierten.

Den Abschluss des Jahres bildete das Thema „Gewalt gegen Frauen“. Diesen Nachmittag boten wir im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ an. Irina Lampert von der Opferhilfe St. Gallen gestaltete den Nachmittag sehr

empfindlich. Es war ein wichtiger Anlass für die Frauen. Sie bedankten sich sehr, dass sie über dieses heikle Thema diskutieren konnten und Informationen bekamen.



Erfreulich war, wie sich die Beteiligung an den Ladies Days von mal zu mal steigerte. Auch die Frauen aus der Ukraine beteiligten sich daran, vor allem auch beim Malen der Karten für den Weihnachtsbasar.



Die Ladies Day Nachmittage sind ein wichtiger Treffpunkt für die Frauen. Sie können hier ungestört von den Kindern (diese werden von freiwilligen HelferInnen betreut) Informationen bekommen, diskutieren und auch einfach das Zusammensein genießen.

Bernadette Bachmann

#### 4. Die Solihauskinder

Kommt man zum Solihaus, stehen oft ein oder mehrere Kinderwagen bei der Treppe. Sie gehören Eltern, die im Büro Rat und Beratung suchen.

Kommt man dann zur Haustür hinein, herrscht ein buntes Treiben. Zwischen den Erwachsenen krabbeln kleine Kinder spielend auf dem Boden herum. Im Büro sitzt eine Mutter vor dem Schreibtisch und versucht, gleichzeitig ihr Baby zu (unter-) halten und mit der Beraterin ihre Probleme zu besprechen. Ein grösseres eritreisches Mädchen schaut gebannt auf ein Handy. «Nicht immer nur Filmli schauen!». Das gilt für die meisten Kinder. Und da sind wir auch beim Thema:

Wie können wir Eltern bei erzieherischen Fragen helfen? Wie können wir die Kinder fördern, damit sie in der Schule bestehen können? Was können wir tun, damit es ihnen gut geht?

Mit den Ladies Days, der Aufgabenhilfe für Kinder und dem Ferienprogramm versuchen wir, den verschiedenen Anforderungen und Bedürfnissen

gerecht zu werden. Wie am Anfang beschrieben, kommen die Kinder oft schon von ganz klein auf ins Solihaus. Wenn sie dann älter sind, nutzen sie unsere Angebote: Es sind «unsere Solihauskinder». Ihre Heimatländer sind Eritrea, Äthiopien, Syrien, Afghanistan und seit dem Krieg auch die Ukraine.

Diesen Herbst hiess es: «Komm, wir gehen in den Wald!» Ein Ausflug in den Wald ist für viele Kinder eine willkommene Abwechslung. Mit guten Schuhen an den Füßen, bepackt mit Rucksäckli und einem Kochkessel und unter fröhlichem Geschnatter marschierten wir in den Bergholzwald. Dort wurde nach Pfadimanager auf dem Feuer gekocht.



Selbstgekochtes und -gebratenes ist natürlich immer am besten.

Im Bergholzwald dürfen auch Hütten gebaut werden. Eifrig dabei waren nicht etwa die Buben, nein, es waren die Mädchen. Nach vollendetem Bau malten sie ein schönes Plakat, verziert mit vielen Herzen und der Vorschrift:



Bitte nicht reinkommen, besetzt von Aryam und Sara und Arsema

Klar, im Mädchenhaus haben die Buben keinen Platz. Aber später zogen die Kinder wieder friedlich miteinander nach Hause, mit der Bahn von



Wittenbach nach St. Fiden, den Rest zu Fuss. Sicher wird es auch im nächsten Jahr erneut heissen: «Komm wir gehen in den Wald!»

Ursula Surber



Unser Herbstausflug in den Wald

## 5. ANKOMMEN gestalten

Über all die Jahre kommen im Solihaus Menschen an. Sie fragen um Rat, helfen mit, kochen, essen gemeinsam, lernen, üben Tätigkeiten. Es ist ein Haus des Ankommens. Das gab mir die Idee, dem Ankommen von Betroffenen Bild zu geben.

Frauen aus der Malgruppe, Migrantinnen und Geflüchtete, haben sich nun über ein halbes Jahr mit dem Thema ANKOMMEN gestalterisch auseinandergesetzt. Die gemeinsame Erfahrung war, dass alle einmal angekommen sind hier in der Schweiz.

Als Einstieg besuchten wir im Kunstmuseum die Ausstellung von Tschabalala Self. Frauen können sehr unkonventionell dargestellt werden und trotzdem versteht man sie! Je ein ausgewähltes Bild diente als Zeichnungsvorlage und für den anschliessenden Austausch.

Ankommen schliesst auch das ‚Kommen aus einem Land‘ mit ein. Zum ersten Mal haben die Frauen danach mit der Frau aus ihrem Heimatland eine Person gezeichnet und gemalt.



Auf einem Gemeinschaftsbild gestaltete jede den Weg in die Schweiz, schrieb in ihrer Sprache Kommen und Ankommen. Jemand sagte zum Ankommen: „Zuerst muss man Deutsch lernen, dann ist die Arbeit wichtig zum Leben.“ Verschiedene Darstellungen zeigen einen Teil ihrer Arbeit hier in der Schweiz.

Als Projektabschluss ist die darauf folgende Ausstellung ANKOMMEN im open art museum vom 18. April bis 16. Juni 2024 gedacht.

Die Malgruppe besteht schon seit vielen Jahren. Und auch das Thema ist eigentlich dauerpräsent. Es ist die Frage, das Bemühen und das Hoffen nach Ankommen. So sind zusätzlich drei Wegbilder von drei Geflüchteten zu sehen: Ein Weg, der in ein anderes Land führt, um dort anzukommen; ein Weg, der fast zu schwer ist und ein Weg, bei dem nach langem Warten Wurzeln geschlagen werden konnten.

Einen grossen Dank an alle, die mitgeholfen haben. Es brauchte Ausdauer, Mut und Hingabe für den ganzen Prozess.

Die Malleiterin Elisabeth Gantenbein Breuer

## **6. Über das Max-Schär-Haus in Rorschach**

### **Das Haus Löwenstrasse 7**

Hier wohnt im Obergeschoss seit 3 Jahren eine 7-köpfige Familie aus Syrien, im Erdgeschoss ein Flüchtling aus Äthiopien. Die 5 Kinder der Familie sind der Reihe nach ein Mädchen im Kindergarten (5), ein Erstklässler (7), eine Oberstufenschülerin (15)

und zwei Söhne (17 und 21). Diese absolvieren nun gleichzeitig eine Lehre als Montage-Elektriker bei Electro Sutter in Rorschacherberg. Die Familie stammt aus ar-Raqqa und flüchtete 2012 in den Libanon. Die Kinder konnten dort nicht zur Schule gehen, die älteren Söhne mussten – damals im Primarschulalter – bei Arbeiten wie der Kartoffelernte helfen. Die Familie kam 2019 im Rahmen eines Resettlement-Kontingents in die Schweiz. Sie wohnt sehr gerne im Max-Schär-Haus und schätzt besonders auch den grossen Gemüsegarten.

### **Das Häuschen Löwenstrasse 7a**

Seine Geschichte wird weitergeschrieben.

Im alten Waschhaus hat sich seit dem letzten Bericht über unsere Liegenschaft in Rorschach einiges getan. Der untere Raum ist eingerichtet und bietet Platz für ca. 15 Personen. Er eignet sich gut für Sitzungen und gemütliche Treffen. Zusammen mit dem Garten eröffnet er bei gutem Wetter auch grösseren Gesellschaften ideale Möglichkeiten. Wir vermieten ihn gerne an Vereine und Private für Anlässe.

Im Haus haben wir eine kleine sehenswerte Ausstellung über Max Schär und seine Familiengeschichte eingerichtet. In seinem Nachlass fanden sich viele interessante Fotos und informative Schriftstücke mit Bezug zur Familie und zum alten Rorschach. Diese haben wir mit erklärenden Texten zu einer Dokumentation zusammengestellt. Am 9. Juni 2023 waren die Mitglieder des Vereins Solihaus zur Vernissage nach Rorschach eingeladen.



Die kleine Ausstellung ist ein Dank und eine bleibende Erinnerung an Max Schär und sein grosszügiges Vermächtnis.



Während der Sommerzeit fanden verschiedene Anlässe statt, so gab es im Garten am 26. August 2023 bei schönstem Wetter ein grosses Löwenquartierfest mit einer Ansprache von Stadtpräsident Röbi Raths. Zusammen mit der Fachstelle Gesellschaft der Stadt Rorschach möchten wir, dass das Häuschen und dieser halb-öffentliche Raum nun vermehrt genutzt werden, vor allem auch von Kindergärten und Schulklassen.

Ursula Surber





Ein paar Eindrücke vom Solihausfest



## 7. Finanzen

Wie üblich wurden auch im Berichtsjahr für das Solihaus St. Gallen und das Max-Schär-Haus in Rorschach separate Erfolgsrechnungen geführt und eine gemeinsame Bilanz erstellt.

Die **Solihausrechnung** schliesst mit rund Fr. 180'800 Ertrag und Fr. 198'800 Aufwand mit einem Verlust von rund Fr. 18'000 ab. Dies ist immerhin deutlich besser als der budgetierte Verlust von Fr. 44'750.

**Zum Ertrag:** Die Subvention der Stadt St. Gallen betrug Fr. 15'000, die TISG unterstützte Kurse mit insgesamt Fr. 9'000. Grössere Spenden von zusammen fast Fr. 38'000 durften wir von mehreren Stiftungen entgegennehmen, und noch mehr, insgesamt über Fr. 44'000, von Privatpersonen.

**Zum Aufwand:** Die Lohnkosten inkl. Sozialversicherungen machten mit rund Fr. 112'000 wiederum den grössten Anteil aus. Der Mietzins an die Stadt St. Gallen war mit Fr. 16'600 erneut etwas höher als die oben erwähnte Subvention. Hinzu kamen rund Fr. 10'000 Nebenkosten.



Die **Rechnung für das Max-Schär-Haus** weist bei einem Ertrag von rund Fr. 21'000 und einem Aufwand von Fr. 75'300 einen Verlust von rund Fr. 54'300 auf, das sind Fr. 8'000 mehr als budgetiert. Der Hauptanteil des Aufwands liegt am Einbau einer neuen Küche in der Wohnung im Obergeschoss, ein kleinerer Teil an weiteren Renovationskosten.

## Dank

Ein besonderer Dank für grosszügige Unterstützung geht an folgende SpenderInnen:

- Grossenbacher-Güntzel-Stiftung aus Anlass ihres Jubiläums
- Josef Wagner Stiftung
- Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer Stiftung
- Gemeinnütziger Frauenverein St. Gallen, Beitrag an Ladies Day
- Inner Wheel Club St. Gallen
- Elisabeth Corbella-Dändliker, Beitrag an eine Pensumserhöhung des Hauswarts
- Schneider Schuhe AG, St. Gallen
- Weber Verwaltungen AG, St. Gallen

sowie an zahlreiche weitere Stiftungen, Organisationen, kirchliche Kreise und nicht zuletzt an die vielen Privatpersonen: Herzlichen Dank!

Die detaillierte Jahresrechnung liegt in Form einer separaten Aufstellung vor.

Ana Paredes und Heinz Surber



Kinder beim Spielen am Solihausfest

## 8. Verein

Der Verein wurde im Jahr 2010 gegründet und zählt 2024 gegen 300 Mitglieder, darunter auch juristische Personen.

### Vorstand

Francesca Corbella, Präsidentin  
Bernadette Bachmann  
Felix Gemperle  
Andreas Müller  
Chika Uzor  
Mariella Surber  
Mukhtar Jafari

### Geschäfts- und Hausleitung

Ana Victoria Paredes

### Hauswart

Juan Carlos Oliva

## Kontakt

Verein Solidaritätshaus St. Gallen  
Fidesstrasse 1  
9000 St. Gallen  
+41 71 244 68 10  
+41 77 503 28 34

info@solihaus.ch  
www.solihaus.ch  
Facebook: Solihaus  
Instagram: Solihaus.sg



Am Jubiläumsanlass der Grossenbacher-Güntzel-Stiftung im Pfalz Keller.

## Spendenkonto

PC-Konto 85-489308-4  
IBAN CH04 0900 0000 8548 9308 4

Wir freuen uns, wenn Sie **Mitglied in unserem Verein** werden möchten und danken Ihnen für eine kurze Mitteilung per E-Mail. Mitgliederbeiträge pro Jahr:

Natürliche Personen	Fr.	50.00
Personen in Ausbildung	Fr.	20.00
Jur. Personen ohne Hausnutzung	Fr.	100.00
Jur. Personen mit Hausnutzung	Fr.	250.00
Fördermitglieder	Fr.	1'000.00



## Impressum

Verein Solidaritätshaus St. Gallen

Redaktion und Gestaltung:  
Ana Paredes und Brigitte Eigenmann

## Fotonachweis

Titelbild	Camillo Visini
Seite 5, 15	Klaus Stadler

Alle Fotos wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank.

## Druck

Appenzeller Druckerei AG, Herisau

